

## Alternatives Golf

Sie möchten weniger Schläge auf der Runde machen? Das ist ganz einfach!

Während die meisten Golfer versuchen, mehr oder weniger erfolgreich ihre Schläge durch eigenes Training zu verbessern, gibt es noch eine ganz besondere, wenn auch seltene Spezies auf unseren Golfplätzen: den gemeinen Schlägesparer (lateinisch: Schummlus maximus). Der Schummlus kompensiert sein schlechtes Spiel eben nicht durch Training, denn das kostet Zeit, Mühe und vielleicht auch Geld. Das ist dem Schlägesparer selbstverständlich nicht zuzumuten. Er setzt kurzerhand die Regeln für sich außer Kraft und schafft es mit geschickten und überaus gut eingeübten Aktionen, seinen Score stets besser zu halten als seinen Trainingsstand.

Sie erkennen den Schummlus nicht von weitem? Das liegt daran, dass er sich als normaler Golfer (Golfus vulgaris) tarnt und oft sehr nett daherkommt. Der Golfus vulgaris selbst ist wiederum von Haus aus eine ehrliche Haut. Er hält sich an die Regeln, glaubt an das Gute im Menschen und verdächtigt niemanden. Sein großes, ehrliches Herz vernebelt ihm dabei gelegentlich die Sinne, und so merkt er gar nicht, dass er statt mit einem anderem Golfus vulgaris mit einem Schummlus auf der Runde ist. Wäre er etwas aufmerksamer, würde er das große Geschick des Schummlus bemerken, mit einem riesigen Register an großen und kleinen Maßnahmen das eigene Ergebnis so zu schönen, dass ihm später (subjektiv) die Welt zu Füßen liegt oder er ein Handicap hat, das er wie einen richtigen Orden tragen kann oder dass er sogar einen Nettopreis abräumt, der eigentlich für einen ehrlichen Golfus vulgaris vorgesehen war. Ach, wie ist das Leben mit einem (zu) niedrigen Handicap doch schön!

Der Schummlus oder Schlägesparer ist ein äußerst kreatives Wesen. Er macht seinen mangelnden Trainingsfleiß oder auch sein Unvermögen, den Schläger gut zu führen, mit sehr vielen alternativen Fertigkeiten mehr als wett. Sie glauben mir nicht? Hier ein kleiner Auszug aus dem „Einmaleins der wirklich wahren Schlageinsparungen“, dem Standardwerk des Schummlus maximus:

1. Gehen Sie zu Ihrem Ball im Semirough und treten Sie das Gras vor dem Ball kräftig herunter.

Sie kommen dann viel besser an den Ball, denn wer will den Ball schon dünn treffen? Wenden Sie diese persönliche Erleichterung am besten in Flights mit unerfahrenen Spielern an. Meist merken diese gar nichts. Falls doch Nachfragen kommen, sprechen Sie voller Inbrunst: „Ich spiele schon sehr lange Golf, ich kenne die Regeln!“. Das erstickt auch weitere Nachfragen im Keim.



2. Sollte das Semirough sehr dicht sein und der Ball tief liegen, dann gehen Sie beherzt zum Ball und prüfen Sie, ob es Ihr eigener ist. Natürlich wissen Sie das vorher, aber wissen es die anderen? Selbstverständlich wird der tief liegende Ball jetzt oben auf die Grasspitzen aufgeteet, das Ganze soll ja einen Sinn haben. Bei Nachfragen

verweisen Sie auf die aktuellen Regeländerungen von 2019, nach denen man den Zähler nicht mehr informieren muss, wenn man seinen eigenen Ball identifizieren will.

3. Sollte der Ball im Rough verschwunden sein, machen Sie nie den Fehler und sehen Sie auf die Uhr. Die 3-Minuten-Suchregel gilt sowieso nur bei vollem Golfplatz und für alle anderen. Was, das wusste der Mitspieler nicht? Na, dem werden Sie das aber mit Chuzpe mitteilen! Auf diese Weise sind schon öfters Bälle nach 6-8 Minuten wieder aufgetaucht. Und machen Sie sich bloß keinen Kopf über die wartenden Folgeflights. Sie halten doch Anschluss – nach hinten.
4. Sollte Maßnahme 3 nicht helfen und der Ball tatsächlich nicht zu finden sein, so sollten Sie immer auch auf diese missliche Situation vorbereitet sein, denn einen Strafschlag nehmen Sie niemals hin. Nehmen Sie auf jeden Fall stets einen zweiten Ball von der gleichen Marke und mit der gleichen Nummer in der rechten Hosentasche mit. Jetzt kommt sein Einsatz! Lassen Sie ihn in einem geeigneten, unbeobachteten Moment fallen und rufen Sie begeistert: „Ich habe ihn!“



Aber machen Sie jetzt nicht den Fehler, den Ball irgendwo fallen zu lassen. Suchen Sie eine Stelle, wo der Ball gut spielbar ist und kein Baum im Weg steht. Für Fortgeschrittene: schneiden Sie ein Loch in Ihre rechte Hosentasche. So können Sie den Ball durch das Hosenbein auf die richtige Stelle gleiten lassen. Die Lage wird optimal sein und kein Mensch wird das bemerken. Einfach gut!

5. Gelegentlich kommt Ihnen aber auch das Schicksal gerechterweise zu Hilfe. Sie suchen Ihren Ball im tiefen Rough, aber Sie finden einen fremden Ball. Seien Sie unbesorgt, die Mitspieler werden den Unterschied nicht bemerken. Genau diesen Ball haben Sie doch am letzten Tee aus Ihrem Bag geholt und nun wiedergefunden, oder etwa nicht? Spielen Sie jetzt schnell, nicht dass noch jemand Ihren richtigen Ball findet. Das würde das Spiel nur unnötig verzögern.

6. Sollte der Ball aber in schlechter Lage gut sichtbar sein, dann funktioniert diese Technik nicht. Idealerweise fahren Sie für den nächsten kleinen Trick ein Cart. Notfalls nehmen Sie Ihr Bag zur Hilfe. Fahren odgehen Sie (denn Sie haben die schlechte Lage natürlich sofort gesehen) in Windeseile zu Ihrem Ball und verdecken Sie ihn gegenüber Ihren Flightpartnern. Die können aus 100 Metern Entfernung natürlich sowieso nicht viel sehen. Dann benutzen Sie Ihr Lederwedge und bugsieren Sie den Ball in die Ihnen zustehende, günstige Lage. Für Anfänger: Der eigene Schuh ist das Lederwedge. Er ist immer dabei und immer einsatzbereit. Gut, dass wir nicht barfuß spielen.



Ein Wort der Vorsicht: während Ihr eigener Flight den Einsatz des Lederwedges nicht sehen kann, sollten Sie auf gute Tarnung zu den Nebenbahnen achten. Sonst sieht womöglich ein Golfus vulgaris von der Nebenbahn den Lederwedgeeinsatz, und das wäre doch gegen die Schummlusetikette!

7. Die Verdecktechnik funktioniert auch in abgewandelter Form. Ihr Ball hängt in der Wand eines Steilhangs? Stellen Sie Ihr Bag strategisch gut ab und geben Sie Ihrem Ball mit der Hand einen kleinen, aber dezidierten Stoß in die richtige Richtung. Es ist ja schon schlimm genug, dass Sie jetzt zum Grün pitchen müssen, das Schlagen in der Wand ist weit unter Ihren Fähigkeiten.
8. Ganz Findige nutzen auch das Wetter. Ihr Ball liegt bei einem Regenspiel im ungünstigen Rough? Hüpfen Sie einfach mehrfach neben dem Ball, bis sich Wasser unter Ihren Füßen sammelt. Das ist zeitweiliges Wasser! Und was sagt die Regel dazu? Natürlich straflose Erleichterung. Na, das ist eine Erleichterung ganz nach Ihrem Geschmack.
9. Ihr Putten ist nur mäßig gut? Auch das ist kein Grund zur Verzweiflung für den echten Schlägesparer. Gehen Sie zu Ihrem Ball, markieren Sie ihn ganz eng am Ball. Am besten ist es, wenn Sie den Ballmarker ganz unter den Ball schieben. Sie merken, worauf ich hinaus will? Wenn Sie ein dummer, ehrlicher Golfus sind, kommen Sie nie darauf. Haben Sie noch nicht bemerkt, dass niemand genau auf die Lage des Ballmarkers achtet? Das Zurücklegen des Balls an die gleiche Stelle ist für Weicheier. Sie gehenforsch zum Ball, wenn Sie putten wollen, und legen den Ball 3 bis 4 Zentimeter näher ans Loch.



Sollte niemand zusehen, lässt sich diese Entfernung fast beliebig verkürzen. Also nur Mut. Auf einer Runde sparen Sie locker 50 bis 100 cm Puttentfernung, in Ihrem Golferleben ganze Puttkilometer. Das ist doch toll! Alle reden vom schnellen Spiel, Sie setzen es um!

10. Fortgeschrittene Exemplare des Schummlus maximus ergänzen diese schönen Spielverbesserungen mit der ultimativen Scoreverminderung: zählen Sie einfach immer einen Schlag weniger. Jeder Golfus vulgaris hat schon mal einen Schlag vergessen, wird sich aber sofort daran erinnern, wenn man ihn darauf aufmerksam macht, und die korrekte Schlagzahl aufschreiben. Leisten Sie sich diese Schwäche nicht. Bleiben Sie bei Ihrer Zählung und beharren Sie darauf. Das kann den entscheidenden Unterschied bei der Verschlechterung oder Beibehaltung des Handicaps ausmachen. Wollen Sie sich wirklich so unwürdig verschlechtern? Ganz Erfahrene ziehen sich gleich zwei Schläge ab und geben bei Diskussionen einen zurück. Da freuen sich beide, der Zähler und der Schummlus. Auch hier ein Wort der Vorsicht: es gibt doch tatsächlich furchtbare Mitspieler, die jeden Ihrer Schläge noch im Nachhinein aufzählen können. Diese Erbsenzähler beharren möglicherweise auf der höheren, Ihnen nicht angemessenen Schlagzahl und sind lästig. Man sollte sie kennen und bei ihnen die anderen bewährten Techniken anwenden.
11. Ganz Selbstbewussten bleibt es vorbehalten, die Scorekarte nach dem Abgleich und nach der Unterschrift vor der Abgabe im Sekretariat noch etwas aufzuhübschen. Auch wenn Sie es unbedingt verdient haben: dies kann zu unschönen Verstimmungen führen, und Sie wollen doch unseren tollen Sport noch lange im gleichen Verein genießen?! Von dieser Variante kann nur abgeraten werden, auch wenn die Versuchung immer wieder groß ist. Der Golfus vulgaris an sich ist einfach zu speißig für diese ultimative Variante, die Sie eigentlich verdient hätten.
12. Sie können sich aber auch gern auf einem anderen Gebiet versuchen: wer liest schon die Platzregeln? Kein Mensch. Also behaupten Sie einfach, dass bei der ungünstigen Lage Ihres Balls auf einer klitzekleinen kahlen Stelle im Semirough straflose Erleichterung vorgesehen sei. Wer soll da schon widersprechen? Dropfen Sie den Ball in einer für Sie angenehmen Lage und setzen Sie Ihr Spiel beschwingt fort. Aber Vorsicht: auch dem Golfus vulgaris sind die Platzregeln bestenfalls rudimentär

bekannt. So könnten Außenstehende bei solch einer Aktion einen Schummlus vermuten, wo es sich doch nur um einen des Platzregellesens nicht mächtigen ehrlichen Golfus vulgaris handelt. Wollen Sie mit so einem verwechselt werden? Letztgenannten erkennt man gelegentlich an seiner schüchternen Nachfrage, ob nicht vielleicht doch jemand die Platzregeln kennt, während der Schummlus hier die souveräne Selbstsicherheit ausstrahlt, die ihm eigen ist.

13. Wo wir gerade bei straflosen Erleichterungen sind: hier gibt es noch viel Spielraum für gute Ideen. Der Ball liegt auf einem Weg? Sie sollten keinesfalls nach den offiziellen Regeln verfahren, sondern den Ball dort droppen, wo das Gras kurz und der Weg zum Grün offen ist.



Alles andere ist Ihrer nicht würdig. Sie sind schließlich ein guter Spieler!

14. Selten kommt Ihnen jemand mal quer. Stellen Sie sich vor, einige Golfer vulgares kennen die Regeln tatsächlich und beharren darauf, sie richtig anzuwenden. Sie sollten für diese Situationen gleich die richtigen Argumente parat haben. Wenn vollkommen klar ist, dass Sie tatsächlich einmal im Unrecht sind (was sehr selten passiert), dann weisen Sie darauf hin, dass die ultragenau Anwendung von Regeln doch nur für Profis gedacht ist. Sie spielen ja schließlich nicht um eine Million Euro, wie kann man sich wegen ein paar lumpiger Regeln nur so anstellen? Mit dieser Argumentation lassen Sie den Regelpedanten gleich als uncoolen Typen dastehen. Spätestens jetzt wird er einknicken und klein beigeben. Es wäre ja auch noch schöner, wenn diese Beamtengolfer über Ihr Leben bestimmen.

Habe ich Sie, lieber Leser und Golfus vulgaris, begeistern können? Welche dieser Varianten, die natürlich nur ein kleiner Auszug aus dem großen Repertoire wahrer Künstler ist, sagt Ihnen zu? Wollen Sie anfangen, daran zu üben?

Ach, Sie haben Bedenken? Sie haben gehört, dass doch sehr viele Schummler entdeckt werden? Sie haben außerdem gehört, dass viele der obigen Verfahren bekannt sind und man über sie spricht? Und vor allem: Sie haben gehört, dass über entdeckte Schummler geredet wird und sie dann gemieden werden? Dass niemand gern mit ihnen spielt? Und dass ihr künstlich verbessertes Handicap den Mitspielern herzlich egal ist, während sie selbst so stark davon zehren?

Dann bleiben Sie sich treu. Sie gehören einfach nicht zur Familie der Schummler, das ist nicht Ihre Natur. Und das ist gut so. Sie haben nur ein Problem: wenn Sie auf einen aus der Spezies Schummlus treffen und ihn bei seinen Taten beobachten, dann werden Sie sich fragen, was

zu tun ist. Das ist gar nicht einfach zu beantworten, eine unangenehme Situation. Es ist jedenfalls nicht die richtige Strategie, zu schweigen und wegzusehen. Zumindest bei Turnieren sollten Sie klar und bestimmt auf den Regelverstoß hinweisen und die Turnierleitung informieren, wenn Sie keine Klärung herbeiführen können. Der Schummler soll wissen, dass er beobachtet wird und dass er durch seine Handlungen zur unbeliebten Person wird. Ob er daraus lernt, kann ich Ihnen auch nicht sagen...

Prof. Dr. Norbert Albers  
Osnabrücker Golfclub